

Stimmgewaltig und mitreißend

BZ 04.02.11

Vier Ensembles sorgten für eine gelungene Chornacht

VOGTSBURG-OBERROTWEIL (istü). Mitreißende Melodien und stimmgewaltige Ensembles erwarteten das Publikum bei der dritten Chornacht, die Chor'n more gemeinsam mit dem Kirchenchor Oberrotweil, Mann-o-Mann und S'Chörzo in Oberrotweil veranstaltete. Mit Stücken von Frank Sinatra und Gitte Henning bis zu Coldplay und den Red Hot Chili Peppers begeisterten die vier Chöre die Zuhörer in der voll besetzten Festhalle.

Der Kirchenchor Oberrotweil eröffnete den Abend mit zwei Stücken von Billy Joel. Bei „For the longest time“ und „And so it goes“ glänzte Georg Mattes als Solist. Unter der Leitung von Clemens Mürb präsentierte der Chor nicht nur englische Lieder, sondern auch ein schwedisches Stück aus dem Film „Wie im Himmel“, bei dem der Gesang der drei Solistinnen gekonnt mit dem Chor harmonierte.

Eindrucksvoll bewies der Chor, dass er nicht nur kirchliche, sondern auch weltliche Stücke gekonnt umsetzen kann. Auf das stimmgewaltige „My way“ von Frank Sinatra folgten zwei Stücke von Queen, die so manchem im Publikum Gänsehaut bescherten. Zuerst sang der Chor gefühlvoll und leise „Love of my life“, dann folgte die anspruchsvolle „Bohemian Rhapsody“, bei der nicht nur die Sänger, sondern auch die begleitenden Musiker ihr ganzes Können zeigten.

A-cappella-Musik mit Wortwitz präsentierte im Anschluss Mann-o-Mann, eine

Gruppe aus dem Rieselfeld. Nicht nur die Liedtexte, sondern auch die Anmoderationen, die mit einem Augenzwinkern auf das Verhältnis zwischen Mann und Frau blickten, sorgten beim Publikum für Schmunzeln. Die fünf Sänger starteten mit dem Männer-Boogie-Blues, der einen ironischen Blick auf den Mann als Krönung der Schöpfung warf.

Ironischer Blick auf die Krönung der Schöpfung

Gekonnt coverten sie im Anschluss Songs von Basta und den Wise Guys, so zum Beispiel „Bleib wie du bist“, eine Hommage an den besten Freund, oder „Wie kann es sein?“, ein gefühlvoller Song über ein plötzliches Beziehungsende. Auf das witzige „Wir wollten doch nur Freunde sein“ folgte Claudius' Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“. Dabei zeigten die Sänger, dass sie mit ihren Liedern nicht nur für Unterhaltung sorgen können, sondern auch die leisen Töne beherrschen.

Nach der Pause präsentierten die 11 Frauen von S'Chörzo ihr Gesangstalent. Die experimentierfreudigen Sängerinnen nahmen die Zuhörer mit auf eine musikalische Zeitreise, die von den 90er Jahren bis in die 50er führte. Bei „Sweet Dreams“, im Original von den Eurythmics, zeigten sie, dass Eighties-Pop auch ohne Instrumente hervorragend klingt. Unter der Leitung von Angelika Mink



Chor'n more begeisterte bei der dritten Chornacht in Oberrotweil mit Songs von Coldplay, Grönemeyer und den Red Hot Chili Peppers.

FOTO: INES SÜSSE

folgte das fröhliche und beschwingte „Ding-A-Dong“, der Siegertitel des Grand Prix 1975.

Ruhiger wurde es bei „Moonriver“ aus dem Film „Frühstück bei Tiffany“, bei dem die einzelnen Solopassagen perfekt mit dem Gesang des gesamten Chors harmonierten. Es folgte das fetzige „Ich will keine Schokolade“, das die Sängerinnen in einer ungewöhnlichen Version präsentierten. Für das gefühlvolle „Mr. Sandman“ ernteten sie im Anschluss so viel Applaus, dass sie als Zugabe noch den „Mackie Boogie“ sangen.

Als viertes Gesangsensemble trat zum Abschluss Chor'n more auf, der einen Querschnitt aus dem Programm für das Herbstkonzert präsentierte.

Unter der Leitung von Frank Herrmann zeigte der Chor, dass auch moderne Rockstücke durchaus tauglich für größere Chöre sind. So wurde aus Joan Osbournes „One of us“ eine stimmgewaltige Hymne, die die gesamte Halle erfüllte. Auf „Alkohol“ von Herbert Grönemeyer, das in einer gelungenen Version ohne Instrumentalbegleitung vorgetragen wurde, folgte das harmonische und imposante „She's

always a woman“ von Billy Joel. Dass das Stück „Viva la vida“ von Coldplay angesichts der Unruhen in Tunesien und Ägypten unerwartete Aktualität erhalten hatte, wurde den Zuhörern durch eine eindruckliche Übersetzung des Textes deutlich, der dem Lied vorangestellt wurde.

Nach einem Stück mit afrikanischen Rhythmen bildete das stimmgewaltige „Snow“ von den Red Hot Chili Peppers, bei dem auch die Klavierbegleitung glänzte, den Abschluss des gelungenen und mit viel Applaus bedachten Konzertabends.